

■ Nachruf auf Johannes Heydenreich

Mit großer Trauer haben wir vom Ableben unseres geschätzten Kollegen und verehrten Lehrers Prof. Dr. habil. Dr. h. c. Johannes Heydenreich erfahren, der am 24. Juni 2015 kurz nach seinem 85. Geburtstag verstarb. Die Entwicklung der Elektronenmikroskopie in Deutschland und die Anwendung elektronenmikroskopischer Abbildungsverfahren in der Festkörperphysik sind eng mit seinem Namen verbunden. Er wird als didaktisch hervorragender Hochschullehrer und Initiator internationaler Tagungen und Weiterbildungsschulen in Erinnerung bleiben.

Johannes Heydenreich wurde am 20. Juni 1930 in Plauen, Vogtland, geboren. Er studierte von 1953 bis 1958 Physik an der Pädagogischen Hochschule Potsdam und wurde 1961 mit einer Arbeit über einen geradsichtigen Elektronenspiegel bei Johannes Picht promoviert. Bereits in dieser Zeit lernte er Heinz Bethge kennen, mit dem ihn eine lebenslange wissenschaftliche Zusammenarbeit verband. 1962 – im Alter von 32 Jahren – holte dieser ihn als stellvertretenden Direktor des Instituts für Festkörperphysik und Elektronenmikroskopie (IFE) der Akademie der Wissenschaften der DDR nach Halle (Saale). Hier beschäftigte er sich mit der theoretischen Elektronenoptik und entwickelte Methoden der elektronenmikroskopischen Abbildung von Festkörperoberflächen und insbesondere die Elektronenspiegelmikroskopie weiter. Er hatte großen Anteil an Anwendungen der Elektronenmikroskopie in den Materialwissenschaften, vor allem in der Halbleiterphysik und -technik. 1969 habilitierte er sich an der Universität Halle-Wittenberg, 1973 wurde er dort zum Professor ernannt.

Als Hochschullehrer vermittelte er Generationen von Studenten eine erstklassige Ausbildung in Festkörperphysik und Elektronenmikroskopie. Er initiierte, konzipierte und leitete das 1975 am IFE gegründete „Internationale Zentrum für Elektronenmikroskopie“, das zweimal jährlich in perfekt



Johannes Heydenreich

organisierten Schulen Wissenschaftler aus Europa und Übersee vereinigte. Nicht zuletzt hierdurch wurde das Institut zu einem nachgefragten Treffpunkt für viele junge Wissenschaftler und Fachkollegen aus Osteuropa, die dort in direkten Kontakt mit Fachkollegen aus dem westlichen Ausland treten konnten. Darüber hinaus widmete er sich der Ausbildung zahlreicher Diplomanden und Doktoranden. Er war Autor und Herausgeber einer Vielzahl von wissenschaftlichen Aufsätzen und Fachbüchern. Insbesondere hat er 1982 mit Heinz Bethge ein wegweisendes Buch zur Elektronenmikroskopie und ihrer Anwendung in der Festkörperphysik geschrieben, das in mehreren Auflagen in deutscher und englischer Sprache erschienen ist.

Unter seiner Mitwirkung entwickelte sich das Institut in Halle zu einer weltweit anerkannten Forschungsstätte. Heydenreich trug zum inneren Zusammenhalt und äußeren Erscheinungsbild des Instituts wesentlich bei und prägte durch seine Perfektion dessen Arbeitsstil. So überraschte es nicht, dass das IFE nach der politischen Wende bei der Evaluierung durch den Wissenschaftsrat hervorragend abschnitt und von der Max-Planck-Gesellschaft als potenzielles Institut ausgewählt wurde. Das Institut für Mikrostrukturphysik wurde das erste Max-Planck-Institut in den neuen Bundesländern und Johannes

Heydenreich einer der Gründungsdirektoren. Er hatte wesentlichen Anteil an dessen Aufbau und internationalem Ansehen. Bis zu seiner Emeritierung 1995 war er geschäftsführender Direktor des Instituts.

Johannes Heydenreich wurde 1986 in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina, die jetzige Nationale Akademie der Wissenschaften, gewählt und wirkte hier viele Jahre als Sekretar für Naturwissenschaften. In dieser Funktion war er an der Neustrukturierung mit dem Ziel einer Arbeitsakademie entscheidend beteiligt. Er war korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaften der DDR und wurde 1998 mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. 1999 erhielt er die Ehrendoktorwürde durch die TU Chemnitz. Er wurde als Ehrenmitglied in die Deutsche Gesellschaft für Elektronenmikroskopie sowie in die Heinz-Bethge-Stiftung für angewandte Elektronenmikroskopie gewählt und war Mitglied der Editorial Boards internationaler Fachzeitschriften sowie von Organisationskomitees vieler weltweiter Kongresse über Elektronenmikroskopie.

Trotz der vielen beruflichen Herausforderungen hat er viel Zeit mit seiner Familie verbracht und organisierte gemeinsame Ausflüge am Wochenende. Die häufigen Besuche von Wissenschaftlern aus aller Herren Länder zu Hause und die Gartenpartys mit Arbeitskollegen bleiben in schöner Erinnerung. Aus seiner Familie schöpfte er Kraft, Freude und Zuversicht. Johannes Heydenreich wurde von allen, die ihn persönlich kannten, als Wissenschaftler, Lehrer und Mensch hoch geschätzt. Mit seinem umfassenden Wissen, seiner Geradlinigkeit und seinem aufrechten Charakter auch in politisch schwierigen Zeiten setzte er Maßstäbe. Wir verlieren mit ihm eine herausragende Forscherpersönlichkeit, der wir stets in Dankbarkeit gedenken werden.

Goerg H. Michler, Dieter Katzer, Gunnar Berg und Christian Teichert

Prof. Dr. Goerg H. Michler, Prof. Dr. Dieter Katzer, Heinz-Bethge-Stiftung für angewandte Elektronenmikroskopie Halle (Saale); **Prof. Dr. Dr.-Ing. Gunnar Berg,** Leopoldina Halle (Saale); **Prof. Dr. Christian Teichert,** Institut für Physik, Montanuniversität Leoben, Österreich